

Predigt am 07. April 2013 in der Braunschweiger Friedenskirche

Pastor Wolfram Meyer

Thema: Juhu, wir lassen es „krachen“ ... über die Freude eines Christenmenschen

Text: 1. Petrus 1, 3-9

Leitwort:

1. Petrus 1,3: „Gepriesen sei Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seinem großen Erbarmen neugeboren hat zu lebendiger Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten.“

Einstieg:

Ihr kennt das ja bei Meinungsumfragen oder bei psychologischen Erhebungen, da wird immer in Kategorien gefragt, zum Beispiel von 1-10. Eins ist ganz niedrig. 10 ganz hoch. Also nehmen wir einmal die Skala von eins bis zehn als Freudenskala. Eins ganz niedrig. 10 ganz hoch. Ich habe einen Meßballon mitgebracht, um die Freude zu messen. Bei der letzten Tasse Kaffee ? 1? (Ein Hieb Luft) Bei der warmen Dusche als ihr verfroren nach Hause kamt? 2 (Ein Hieb Luft.) Wie hoch war der Wert bei eurem letzten Handykauf? Hauskauf? Heimsieg von Eintracht BS? Geburt eines Kindes, eigenes oder Enkelkind? Hochzeit? Ist das noch steigerungsfähig? Gelungene Operation? (Bis es knallt.) Wann bist du in deinem Leben schon einmal vor Freude geplatzt? Oder ist das vielleicht noch nie vorgekommen – weil du dich immer nur ganz tief innen freust?

Wenn Du einmal überlegst – war in den letzten Tagen die Freude über Jesus oder die Freude auf den Himmel bei Dir dabei?

Petrus sagt in seinem ersten Brief an die Christen in Kleinasien, also der heutigen Türkei, ihr habt allen Grund zu frohlocken, weil Jesus Euer Herr und Erlöser ist und ihr durch ihn den Himmel ererbt.

Text: 1.Petrus 1, 3ff:

(3) Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seinem großen Erbarmen neugeboren hat zu lebendiger Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten (4) zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das in den Himmeln verwahrt wird für euch.

(5), die ihr in Kraft Gottes bewacht werdet durch Glauben zur Errettung, die bereitliegt, enthüllt zu werden in der letzten Zeit. (6) Darüber **frohlockt**, die ihr jetzt ein wenig, wenn es sein muss, betrübt worden seid in vielerlei Prüfungen, (7) damit das Echte eure Glaubens viel wertvoller erfunden werde als vergängliches Gold, das durch Feuer bewährt ist, zu Lob und Herrlichkeit und Ehre bei der Enthüllung Jesu Christi! (8) Ihn liebt ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt, auf ihn setzt ihr euer Vertrauen, obgleich ihr ihn jetzt nicht seht, **ihm frohlockt ihr mit unaussprechlicher und verherrlichter Freude entgegen**, (9) die ihr das Ziel eures Glaubens davontragt, die Errettung der Seelen.“

Also, Petrus sagt den Christen: „Ihr habt allen Grund zu frohlocken, weil Jesus Euer Herr und Erlöser ist und ihr durch ihn den Himmel ererbt.“ In Vers 8 fehlen ihm die Worte. Anscheinend weiß der liebe Petrus nicht, wie frohlocken noch gesteigert werden kann.

Ihm, Jesus, frohlockt ihr mit unaussprechlicher und verherrlichter Freude entgegen, Frohlocken hoch 2.

Habt ihr schon mal frohlockt? Keine Angst, ich werde das jetzt nicht vormachen, was frohlocken bedeutet.

Ich lese einmal, ganz nüchtern norddeutsch die Definition für Frohlocken aus einem Bibelkommentar:

Frohlocken meint Freude, die sich in Freudenbezeugungen ausdrückt bis hin zum Hüpfen. Sozusagen: „Platzen“ vor Freude!! Oder wie manche sagen würden, es richtig „krachen“ lassen.

Luther hat es in einem Lied so ausgedrückt:

Nun freut euch lieben Christengemein und lasst uns fröhlich springen, dass wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was Gott an uns gewendet hat.

Wenn wir uns als Christen so dolle freuen sollen, was raubt uns Freude? Nicht nur in Bezug auf den Glauben, auf den Himmel. Da wir uns mit unserem Herzen und unserer Seele freuen – und auch glauben, müssen wir uns fragen, was sind die Dinge, die uns Freude rauben.

1. Wenn der Freude die Puste ausgeht

Ist es nicht unsere Erfahrung, dass der Freude nach einer kurzen Zeit die Puste ausgeht?

Wie lange hat die Freude über eine heiße Tasse Kaffee gedauert? Eine Viertelstunde?

Wie lange hat die Freude über das neue Handy gedauert? Einen Monat?

Über das neue Haus? Ein Jahr?

Klar, wir brauchen immer wieder neue Anreize zur Freude – das wissen auch die Werbestrategen.

Aber dahinter steckt auch eine verkehrte Lebenshaltung, der wir auf die Spur kommen müssen. Diese Lebenshaltung heißt:

Wenn ich erst – dann!!!

Wenn ich erst das neue Superhandy habe, dann freue ich mich riesig und dann bin ich glücklich ... Wenn ich erst meinen Beruf habe, wenn ich erst Karriere gemacht habe, wenn ich erst ... dann

Wenn ich erst verheiratet bin, einen Mann, eine Frau habe, dann So wie Rahel. Von ihr berichtet Henry Cloud in seinem Buch auf der Spur des Glücks. Rahel war ledig und fest davon überzeugt, dass ihr Leben erst anfangen würde, wenn sie verheiratet wäre. Sie hatte einen tollen Beruf, viele andere schöne Freundschaften und Dinge in ihrem Leben. Aber, Heiraten war ihr Ziel, und solange sie das nicht erreicht hatte, lebte sie nicht richtig, dachte sie. Ihrem Seelsorger sagte sie, das ist schon immer mein Traum gewesen. Man beendet die Schule, findet einen Partner, baut sich sein Nest und gründet eine Familie, Ich wäre am Boden zerstört, wenn ich keinen Mann finden würde.“ Für Rahel war es so: Eine Katastrophe ist es, wenn man nicht glücklich ist, glücklich wird man nur durch Heiraten, und folglich bedeutet unverheiratet sein, dass man nicht glücklich und das Leben eine Tragödie ist. Die Frage ihres Seelsorgers: „Dann glaubst du also, dass alle unverheirateten Menschen ein elendes Leben haben?“ brachte sie ins Nachdenken, denn das glaubte sie „eigentlich auch nicht“, dass alle unverheirateten Menschen tot unglücklich wären und keinen Grund hätten, sich zu freuen. Aus Singles, die sich freuen können und

glücklich sind, werden in der Regel wenn sie heiraten Verheiratete, die glücklich sind und sich freuen können. Und aus unglücklichen Singles, die sich nicht freuen können und unglücklich sind, werden in der Regel wenn sie heiraten Verheiratete, die unglücklich sind und keine Freude haben.

Kennst Du das auch? Wenn ich erst, dann ... dann ! Bei solch einer Lebenshaltung geht der Freude die Puste aus. Das gilt auch für den Bereich der Beziehung mit Gott, den Glauben. Wenn ich erst das Haus gebaut habe, wenn ich erst einen Beruf habe, wenn ich erst Rentner bin, dann werde ich ganz viel von meiner Zeit Gott zur Verfügung stellen

Wenn du so denkst, wenn ich erst ... dann ..., dann verpasst Du all die Freude, die Gott Dir an Deinen Lebensweg gestellt hat. Und das gilt für alle Bereiche in denen du so denkst.

2. Wenn die Freude keinen Adressaten hat

Henry war mit seinem Freund essen. Sie hatten in einem wunderbaren Restaurant ein herrliches Dinner. Als sie bezahlen wollten eröffnete ihnen der Kellner: „Die Rechnung ist bereits beglichen.“ „Von wem?“ Fragten sie. Die Person wünscht anonym zu bleiben. Sie hat bereits die Rechnung bezahlt und ihnen ein angenehmes Dinner gewünscht.“ Aber wir möchten uns gern bedanken! Sorry – ich darf ihnen leider nicht verraten, wer das war. Freuen sie sich einfach. Was für ein tolles Geschenk. Einerseits schmeckt im Nachhinein das Dinner noch besser, andererseits fühlte sich Henry irgendwie in der Luft hängen. Es war so, als ob diesem tollen Geschenk etwas fehlte, solange er und sein Freund nicht wussten, wem sie zu danken hatten. Sie fühlten sich glücklich und gleichzeitig ein Stückchen leer. Ist es nicht ähnlich: Wenn man in seinem Leben Gutes erfährt, aber keine Beziehung zu Gott hat? An wen können wir uns da wenden? Bei wem können wir uns für all das Gute und Schöne, all die Freude in unserem Leben bedanken? Es wird etwas in uns leer und einsam bleiben, wenn wir den Geber aller guten Gaben, den Geber aller guten Freude nicht kennen – Gott.

3. wenn die Freude nicht sprudeln darf

Freude wird durch Geben und durch Dankbarkeit gespeist. Mir ist die Diskussion einer Gruppe über 55 jähriger noch präsent. Sie wollten in der Gemeinde eine

Gruppe für sich etablieren. Als es darum ging über die Aktivitäten zu sprechen – es gab viele handwerklich begabte Männer dabei. Stand die Idee im Raum, dass man einen Reparatur-Service anbieten könne für Alleinerziehende. Wenn der Wasserhahn tropft, ein Zimmer zu streichen ist Eine tolle Idee. Aber, es scheiterte daran, weil die Einstellung Oberhand gewann: Wir haben in unserem Leben schon so viel gemacht, jetzt sind wir mal dran unser Leben zu genießen. Und das könnte ja auch ausgenutzt werden und und. Die Folge war, dass es ein, zwei Jahre nette Kaffeekränzchen gab und dann war die Gruppe eingeschlafen. Ganz anders eine ähnliche Gruppe, die diese Idee umgesetzt hatte. Bei ihren Zusammenkünften wurde von den Einsätzen berichtet, und wie viel Freude es gebracht hat und einem selbst gegeben hat, weil man helfen konnte.

Freude wird durch Geben und Dankbarkeit gespeist. Warum ist Gott eine Quelle der Freude – weil er gerne gibt. Und wir sind nach seinem Ebenbild geschaffen.

Lothar Zenetti, ein Dichter unserer Zeit, drückt diesen Gedanken mit folgenden Versen aus:

*Einmal wird uns gewiss
die Rechnung präsentiert
für den Sonnenschein
und das Rauschen der Blätter,
die sanften Maiglöckchen
und die dunklen Tannen,
für den Schnee und den Wind,
den Vogelflug und das Gras
und die Schmetterlinge,
für die Luft,
die wir geatmet haben,
und den Blick auf die Sterne
und für alle die Tage,
die Abende und die Nächte.*

*Einmal wird es Zeit,
dass wir aufbrechen und*

*bezahlen.
Bitte die Rechnung.
Doch wir haben sie
ohne den Wirt gemacht:
Ich habe euch eingeladen,
sagt der und lacht,
soweit die Erde reicht:
Es war mir ein Vergnügen!*

Gott gibt gerne. Was für eine Freude war es ihm diese Welt zu erschaffen, nicht für sich, sondern für uns Menschen. Er will seine Freude mit uns teilen. Er freut sich, wenn wir uns an seiner Schöpfung an seinen guten Gaben freuen. Wenn wir knauserig sind mit unseren Gaben und Möglichkeiten, dann versiegt der Strom der Freude. Wenn wir denken, wir müssten auf unsere Kosten kommen, wenn wir geben, wenn wir helfen. Dann versiegt die Freude!

4. Das Geschenk der neuen Beziehung zu Gott:

Petrus ermutigt die Christen in all ihrer Bedrängnis den Grund ihrer Freude in den Fokus zu nehmen. Sie sind neugeboren, sie haben Kraft des Kreuzes und der Auferstehung Jesu neues Leben aus Gott geschenkt bekommen, dass über den Tod hinaus bis in die Ewigkeit bei Gott hineinreicht. Sie haben ihre Berufung gefunden. Den Adressaten ihrer Freude. Die Quelle immer neuer Freude. Jesus. Wenn wir durch Jesus Kinder Gottes geworden sind, dann sind wir gehalten. In einem alten Kinderlied wird das so ausgedrückt:

Weil ich Jesu Schäflein bin....“ Und am Ende unseres Lebens: „endlich heimgetragen in des Hirten Arm und Schoß, Amen, ja mein Glück ist groß.“ Wir haben eine Quelle der Freude auch in allen Bedrängnissen des Lebens. Petrus schreibt ja an Christen in Bedrängnis und Anfeindungssituation. Diese Erfahrung spiegelt sich in dem Lied wieder: „In dir ist Freude in allem Leide. O du treuer Jesus Christ. Durch dich wir haben, himmlische Gaben, du der wahre Heiland bist.“ In Strophe zwei heißt es dann: „Wenn wir Dich haben, kann uns nicht Schaden Teufel, Welt, Sünd oder Tod. ... Wir jubilieren und triumphieren.“ Frohlocken auch in Situationen des Leides und der Bedrängnis..

Ein bekanntes Beispiel aus dem Neuen Testament ist die Begebenheit, in der der Apostel Paulus zusammen mit seinem Mitarbeiter Silas unschuldig ins Gefängnis geworfen worden sind. Ein Gefängnis ist wahrlich kein Ort der Freude und des Jubels. Und dennoch. Auch hier versiegt die Gottes Quelle der Freude nicht. Die beiden, so heißt es, lobten in mitternächtlicher Stunde Gott. Das brachte buchstäblich die Erde ins Wanken. Ein Erdbeben öffnete die Türen des Gefängnisses. Sie flohen nicht einfach, sondern sie führten den erschütterten Gefängnisaufseher zum Glauben an Jesus.

Wir feiern heute Abendmahl. Bedenken wir, das Abendmahl ist ein Mahl der Freude! Jesus hatte seinen Jüngern das Versprechen gegeben, ich werde dieses Mal das nächste Mal mit euch in der neuen Welt Gottes **feiern!** Und von dieser himmlischen Freude dürfen wir jetzt schon etwas genießen und empfangen!

Gebet